

Erstes privates Heizkraftwerk in Lippe

Biowärme Lüdenhausen versorgt Ortsteil mit Energie aus nächster Nähe

■ Von Reiner Toppmöller

Lüdenhausen. Die gute Idee des Juniors, die Bereitschaft einiger Anlieger mitzumachen und das unternehmerische Denken des Seniors haben in Lüdenhausen jetzt zum Bau des ersten privaten Heizkraftwerkes in Lippe geführt.

Mit ihrer neuen Fernwärmanlage versorgen Walter und Philip Pröhlemeier nun bereits 30 Häuser mit ihrer umweltfreundlichen und CO₂-neutralen Wärme.

Die Idee zu der Anlage, die jetzt in einem Neubau auf der weitläufigen Hofanlage der Pröhlemeiers steht, hatte Philip Pröhlemeier gemeinsam mit einigen seiner Freunde. So sprach man zunächst die benachbarte Seniorenresidenz »Die Rose im Kalletal« an. Dort war man von der Idee, das bereits bestehende Haus und den Neubau mit der umweltfreundlichen Fernwärme zu versorgen, sofort begeistert.

Allerdings sprechen die beiden Geschäftsführer lieber von Nahwärme als von Fernwärme. Sie meinen, dass träfe in ihrem Fall besser zu, weil die Wärme aus dem Dorf auch im Dorf bleiben soll. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, brauchten die Pröhlemeiers aber noch weitere Vertragspartner. Die fanden



2000 bis 2500 Kubikmeter dieser Holz-schnitzel verbraucht die Anlage pro Jahr.

Damit ersetzt sie rund 140 000 Liter Heizöl.
Fotos: Reiner Toppmöller

sich mit dem benachbarten Kindergarten und dem Eichenhof mehr oder weniger schnell, so dass jetzt 30 Objekte angeschlossen sind.

»Wir haben mit der 650 KW-Anlage aber noch Luft nach oben. Wir könnten durch das bereits verlegte Netz noch ohne weiteres 15 bis 20 neuen Anschlüsse am

Rosenweg versorgen«, sagt Walter Pröhlemeier nicht ohne Stolz.

Das Heizkraftwerk, das durch die Gemeinde Kalletal von Anfang an positiv begleitet wurde und mit finanzieller Förderung durch Bund und Land entstanden ist, arbeitet absolut umweltfreundlich. In dem Kessel, der automatisch

befüllt wird, werden Hackschnitzel aus Restholz und Baumschnitten verbrannt. Diese Hackschnitzel, vielen auch als Rindenmulch bekannt, kauft das Unternehmen »Biowärme Lüdenhausen GmbH & Co. KG« von unterschiedlichen Anbietern. Unter anderem werden gerade jetzt an vielen Landstra-

ßen für jeden sichtbar die Bäume auf den Stock geschnitten. Das dort dann in großen Maschinen gehäckselte Baummaterial wird möglicherweise bei Pröhlemeiers unter einem großen Dach landen. Trocken gelagert, bleibt es dort, bis es chargenweise in die Zuführung zum Heizkessel kommt.

2000 bis 2500 Kubikmeter dieser Schnitzel verbraucht die Anlage jährlich und ersetzt derzeit damit etwa 140 000 Liter Heizöl. Für die Abnehmer ist die Nahwärme nicht nur ein Platzgewinn, weil der Heizkessel wegfällt, sondern sie tun damit auch etwas für die Umwelt. Mit 2.0 Bar wird das bei Pröhlemeier erhitzte Wasser in besonders gut isolierten Rohren auf den Weg zu den Einheiten geschickt. Dort kommt es an den Übergabestationen mit rund 80 Grad an.

Überwacht wird die ganze Anlage inklusive aller Abnahmestellen von einem Rechner aus, der im Betriebshaus steht. Hier können nicht nur Störungen festgestellt werden, hier wird auch die Abnahme der Wärme an den einzelnen Einheit registriert. Das neue Unternehmen arbeitet als Vollversorger. Deshalb stehen für eventuelle Ausfälle ein Ölkessel und zwei jeweils 10 000 Liter Wärmespeicher als Ausgleichbehälter ebenfalls bereit. Den Brenner kontrollieren die Betreiber über einen anderen Rechner. Auch hier wird alles am Computer gesteuert – von der Befüllung über die Verbrennung bis zur Asche.

Seit Herbst 2015 läuft die Anlage bereits. Am 12. März gibt einen »Tag der offenen Tür« auf dem Hof Pröhlemeier. Dann wird das moderne Heizkraftwerk offiziell eröffnet und vorgestellt. Von 12 Uhr an besteht die Möglichkeit, sich unter fachkundiger Führung die Anlage anzusehen. Walter Pröhlemeier kann sich durchaus vorstellen, die Fernwärme in Lüdenhausen auch auf den Bereich »In den Bollern« auszuweiten. Die Verlegung der Rohre bis an das Haus der Abnehmer werde sein Unternehmen übernehmen.



Die Arbeit des computergesteuerten Heizkessels kann hier von Walter Pröhlemeier überwacht und gesteuert werden.



Umweltfreundlich, sauber und leise arbeiten Heizkessel und die zwei großen Ausgleichbehälter in Kesselhaus.